

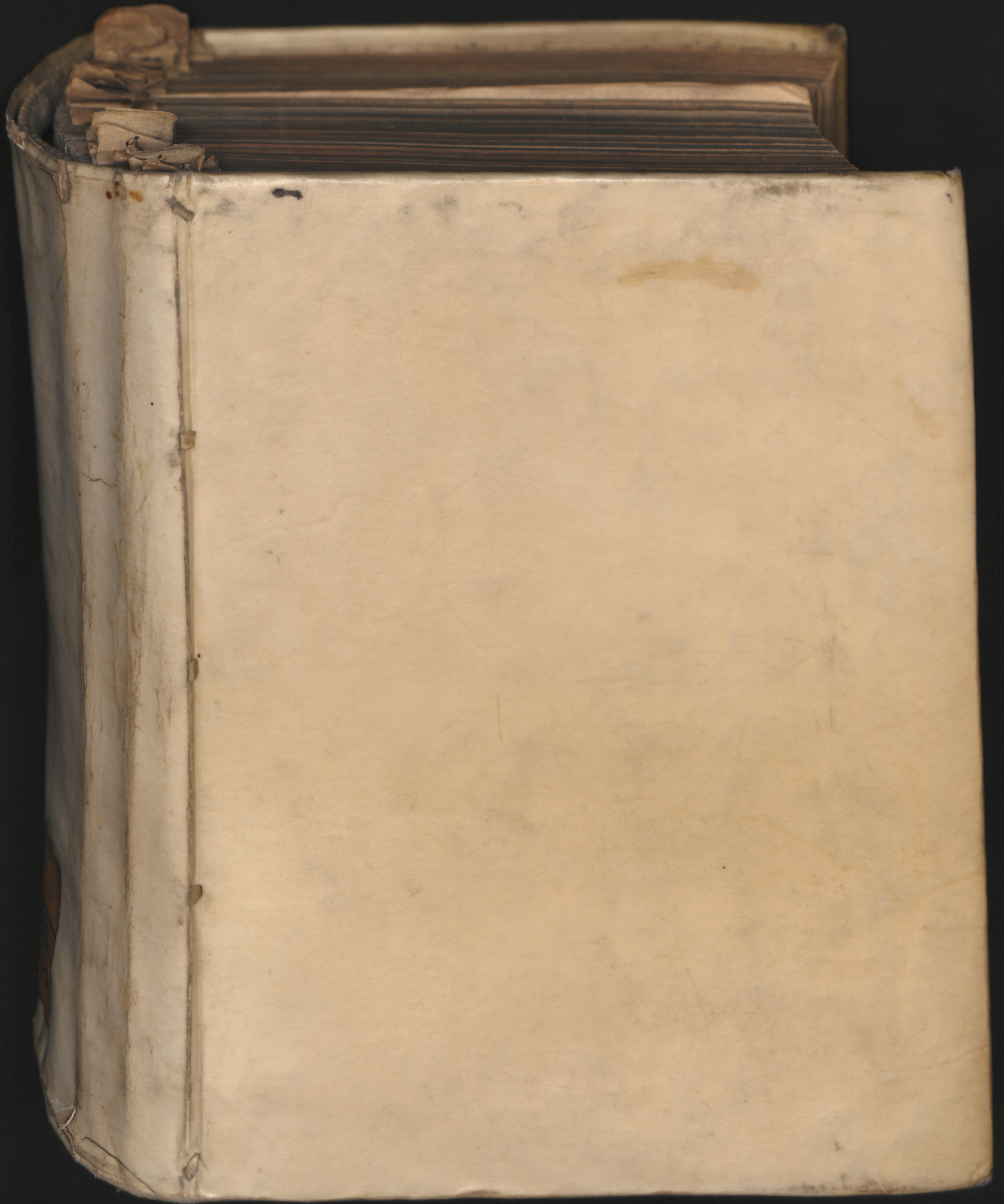
Theologisches Bedencken/ Der Höchtlöblichen Universität Altdorff/ Auff Die Frage/ Ob ein Prediger/ der das Büchlein von der Kinder-Zucht/ Klugheit der Gerechten genant/ zum Druck recommendiret/ und einigen Leuten verehret/ könne vor einen Quacker/ Kätzer/ Meineidigen Mann declariret und in Bann gethan werden : [... so geschehen den 28. Iunii Anno 1693.]

[S.l.], 1693

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn74697633X>

Druck Freier  Zugang





179 p. *Blanz*

176 p.

20. 27.
78

108 p.

84 p.

32

27

35

Di. 46.

55

Di. 124.

24

38

8.

8.

24

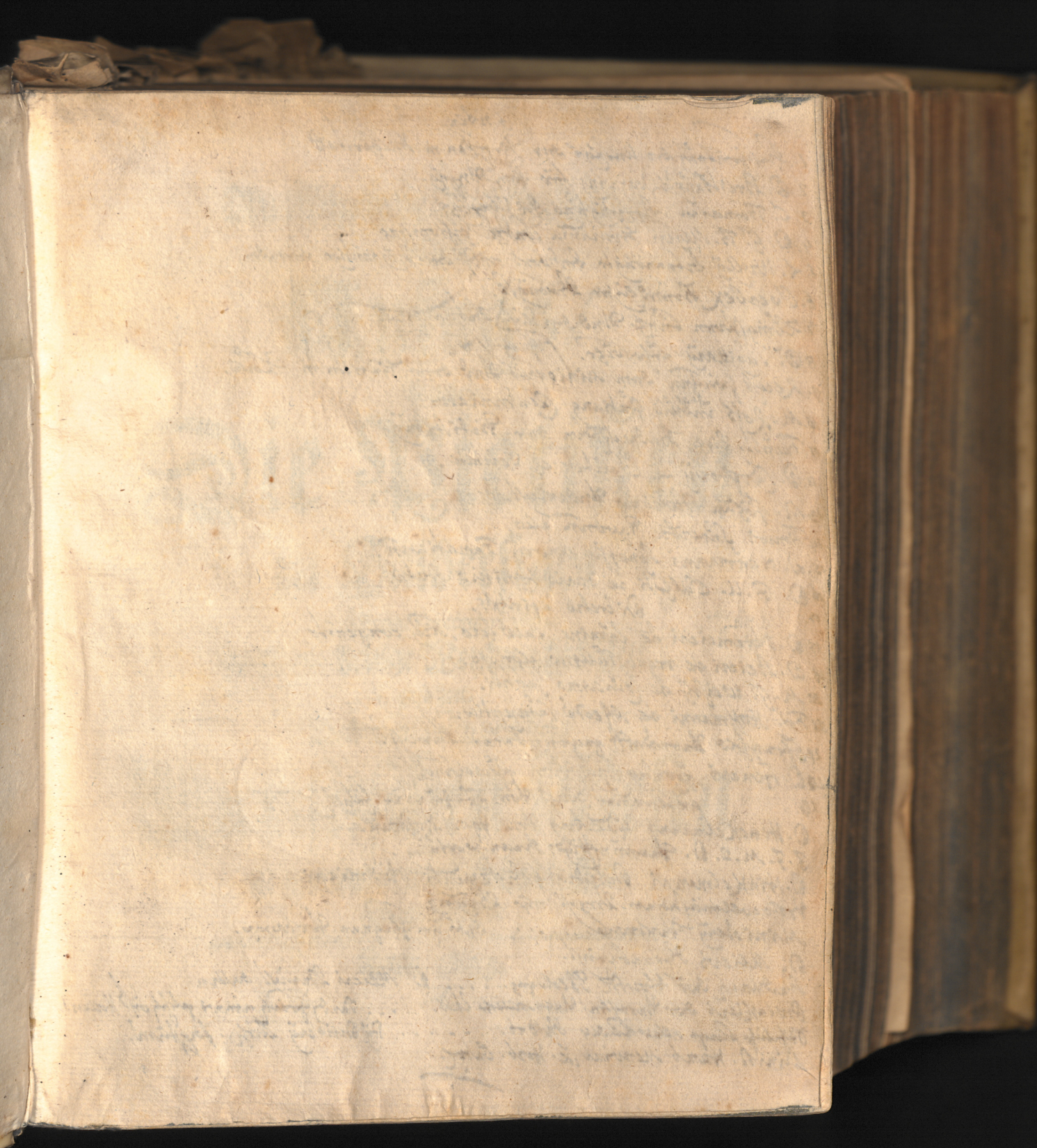
40.

35

10.

51. 5. 7.

Fg - 1077' - 38.



Index.

1. Inoffensivität des Unfugs zur Pöbelheit in Kallstadt.
2. D. Breitbarts Prüfung für den Unfug.
3. C. Thomae in Abfertigung des Unfugs.
4. D. G. B. Meyers Programma contra visionistas.
5. L. Wulffs beghünstigte Antwort auf die böse mitleidige Antwort.
6. Oerbecke Gründelers Programm.
7. Clemenss Programm für die Antike Extraktion.
8. D. Luchterschmieds Aufsatz.
9. Leuchts Prüfung zum Ministerio über den Pöbel in Kall.
10. M. Pöts Inoffizielles Gratulation.
11. Facill. Lys. Grundriss für den Pöbel.
12. D. Caspary de Caritate et Veritate.
13. M. Götz in Pöbeligen Grundriss.
14. Amstel Superiora Pöbeligen also.
15. D. Neumanns Synopsis errorum Fanaticorum.
16. D. F. U. Culich de vario hominis statu.
17. D. Meieris de lumine calidissimo, sed congenito.
18. D. Meieris de regno Tulenae glorioso.
19. M. G. Weisens de Filiasimo pöbeli.
20. Fr. Hoffmanni de affectu Cataleptico.
21. Franciscus Haunndorffs geyständlicher Pöbel.
22. D. Tenerss Gründelung des Pöbeligen.
23. D. Hinckelmanns 40. bey den Jac. Hoffmann.
24. F. F. M. C. D. Haunndorffs Antwortung.
25. D. Hinckelmanns Detektivs fundamenti Meieriani.
26. Protocolmischer Pöbel mit Pöbeligen.
27. Ministerij Antwortung. dem gesagten Herk.
28. D. Meiers Programm.
29. Grundriss der Pöbeligen Theologie. D. Meiers Pöbeligen.
30. Pöbeligen der Pöbeligen. Haunndorffs Uts. Pöbeligen aims gesagtes Pöbeligen.
31. Pöbeligen Pöbeligen Pöbeligen. Pöbeligen Pöbeligen.
32. Pöbeligen. Hamb. Memorial. L. Herb. Pöbeligen.

32.
Theologisches

Bedencken/

Der Höchloblichen UNIVER-
SITÄT Altdorff/

Auff

Die Frage/

Ob ein Prediger / der das
Büchlein von der Kinder = Sucht /
Klugheit der Berechten genant / zum
Druck recommendiret / und einigen Leu-
ten verehret / könne vor einen Quacker /
Käker / Meineidigen Mann decla-
rirt und in Bann gethan
werden.

~~~~~  
Gedruckt im Jahr 1693.



Das vom 13ten dieses Brachmonaths  
an uns abgefertigte Büchlein / die Klugheit  
der Gerechten genant / haben wir mit Fleiß  
durchlesen / weil aber kein weiteres Beden-  
cken / darüber von uns erfordert worden / als  
lassen wir dasselbe an seinem Orth beruhen.  
Aber auff die uns vorgelegte / und in der  
Furcht des H Erren reiflich erwogene Haut-  
Frage :

**S**ein Prediger / der das Büchlein von  
der Kinder-Zucht / Klugheit der Gerechten ge-  
nandt / zum Druck *recommendiret*, und einigen  
Leuten verehret / im übrigen zu allen Zeiten  
sich an Gottes Wort und unsere *Libros Symbo-  
licos* gehalten / und der gesambten Kirchen Vorsteher Zeug-  
niß hat seiner führenden reinen Lehre und unschuldigen  
Wandels / auch die *Errores* so dem Büchlein *imputiret* wer-  
den / er aber darin nicht finden noch erkennen kan / von Her-  
zen *dereftiret* / könne vor einen Quacker / Käßer / Meineidi-  
gen Mann *declariret* und in Bann gethan werden ?

Auff

Auf diese Frage/sage ich/können wir nach unserm Gewissen nicht anders/als mit einem einstimmigen Nein antworten. Es ist bekand/ das unterschiedliche unserer Kirchen Lehrer in den vorigen und neulichen Zeiten theils frembder und widersinniger/ bekandter und unbekandter leute Schrifften/ geändert oder ungeändert in unsere Sprache übersetzt oder übersetzen lassen/ durch den Druck gemein gemacht/ und wegen des darin enthaltenē Gutes andern mit Nutzen empfohlen/ theils in ihren eigenen Büchern/ zu mahlen in denjenigen/ dasie auff die Abschaffung der Mißbräuche und aufrichtung des verfallenen Christenthumbs dringen/ manche harte bedenkliche und verfängliche Redarten und Lehren vorgebracht/ worüber die Leser ganz verschiedene Urtheile ausgesprochen/ (wie dann ein jedes Ding zwo Handhaben hat/ und lincks oder rechts angenommen/ auch auß jeder Blum/ nach dem die Gemühter vor eingenommen/ oder sonst beschaffen sind/ Safft oder Honiggefogen werden kan) und etliche hefftig dawider geeiffert/ auch die Verfasser mit allem Kräfften verfehert und verbannet/ andere aber jederzeit sich da wider gesetzt/ solche Schrifften bequemer und genehmlicher aufgelegt/ die Urrheber vertheidiget oder entschuldiget/ und also der vorgehabten Kettermachung oder verbannung nachdrücklich gesteuert und gewehret haben; Als deren Gewalt und Botmäßigkeit nicht bey einem oder andern Ampts-Genossen/ und Parthey der Gemeinen/ sondern beyder ganzen völligen Kirche/ und ihrem fürnehmen Theil der Obrigkeit/ gemeinschaftlich bestehet. Nicht weniger ist bekand/ welchergestalt die Widersacher/ mancher in unsern Büchern/ auch wohl öffentlichen Bekendnissen vorkommenden Lehr- und Redarten zu ihrem Vortheil und unserm Nachtheil sich bedienen/ dieselbe auff das Unglimpflichste verdrehen/ und durch allerley geschraubte Folgerenen ihre eigene oder andere Irthümer und ungereimte Sachen uns annuhten und



auffladen / dawieder wir aber mit allem Ernst und Recht  
 uns beschwehren und wehren/die in Streit gezogene Fragen  
 nicht nach der Widergesinten ihrem angedichtete Verstand/  
 sondern nach unserer eigenen Erklärung entschieden wissen  
 wollē/und ihre schändliche oder schädliche Folgerereyen uns kei-  
 nes weges auffbürden lassen. Behaupten also mit unsern Leh-  
 rern und Exempeln / wann zwo Persohnen schon einerley  
 reden oder schreiben/ daß es doch nicht alsobald / noch aller-  
 dings einerley sey/daß man einem jeden die Meinung seiner  
 Sätze nicht vorschreiben/ sondern von ihme/ als dem richtig-  
 sten Ausleger seine Gedancken/erfragen und erwarten müs-  
 se/ daß man einem diese und jene gefährliche Nachfolge / die  
 die er mit aller Macht von sich abtreibet und abbittet/und die  
 aus seinen eigenen Gründen und Vorsätzen zwar wohl end-  
 lich einiger massen / aber doch nicht augenscheinlich / hand-  
 greiflich und unzweiffentlich fließet / wider seinen Willen  
 nicht auffdringen/ zum wenigsten nicht / als ober sie fürseh-  
 lich *intentis* et hätte / vermessen könne und solle. Was nun  
 dem einen recht ist / daß muß dem andern auch billig seyn.  
 Was wir wollen/daß andere uns thun sollen / das müssen  
 wir ihnen/ so gar den Widersachern / noch vielmehr aber den  
 Hausgenossen des Glaubens auch thun; Mit einem Wort  
 auch in solchen Händeln / bevorab bey solchen Umständen  
 nichts auff das ärgeste sondern alles zum besten deuten/nach  
 Art der rechtschaffenen Liebe 1. Cor. 13. 4. bis 8. Allein den  
 Zweck näher zu kommen/so können wir in der auffgegebenen  
 Frage fast nicht gewiß errathen / worauff der gerügte Mei-  
 nend des beschuldigten Predigers gedeutet oder gezogen wer-  
 de/ und nicht anders vermuthen als daß solches wider die *Li-  
 bros Symbolicos* unserer Kirchen abgerichtet seyn müste; Auff  
 solchen Fall aber diese Anklag auch nicht vor wahr oder recht-  
 mäßig erkennen / weil wir in der zugesandten Frage versi-  
 chert worden/daß der solches Lasters bezüchtigte Prediger zu  
 allen

allen Zeiten sich an Gottes Wort/und unsere *Libros Symbolicos* gehalten/ auch deffen glaubwürdige Zeugnissen habe. So lange nun dieses wahr bleibet/so muß im Gegentheil die noch noch unerwiesene Auflage/ daß er besagten *Libris Symbolicis* meinentlig und also freventlich zuwider gehandelt habe falsch und ungründlich seyn/weil beydes schmirstarek wider einander streit/ und bey einer Person/zu einer Zeit/nicht zusammen bestehen kan.

Was aber die endliche Haupt-Beschuldigung der Ketzerey anbelanget/ so ist kündlich gewiß/ daß solches Laster eigentlich nicht in ungewöhnlichen und ungemächlichen Redarten ( die aber füglich er können ausgeleget werden / oder schon also sind ausgeleget worden ) ja nicht in Wörtern / sondern in den Sinn / noch in jedem blossen / ob schon groben Irthum oder Fehler des Verstandes bestehe / sondern zu einem eigentlichen / zumahl zu einem bännigen Ketzer über dieses erfordert werde / daß er in dem Schoß der Kirche ein solchen Irthum / welcher den Grund des Glaubens hefftig erschüttert / oder vielmehr gar unstosset / unerachtet derselbe ihm klährlich und gnugsam erwiesen worden / nichts desto weniger boshaftiger halstarriger weise fortpflanze und vertheidige. *Justinus Martyr* saget : *Quaest. 4. ad orthod.* Die Ketzer machen ihre neue Lehren wieder kund *in ἀρεσκίαις ὑπάρχουσιν ἀλλὰ τῆς πικρῆς γνώμης.* *Aug. lib. 18. de Civ. Dei c. 15.* *Qui in Ecclesia Christi morbidum aliquid pravumque sapiunt ( sentiunt ) si correpti ut sanum rectumque sapiant , resistunt contumaciter , suaque pestifera & mortifera dogmata emendare nolunt , sed defensare persistunt , haeretici sunt.* Hingegen schreibt eben dieser Kirchen-Vater *Ep. 162.* *Qui sententiam suam , quamvis falsam atque perversam nulla pertinaci animositate defendunt , praesertim quam non audacia presumptionis suae pepererunt , sed à seductis & in errorem lapsis parentibus acceperunt , quarunt autem cauta sollicitudine veritatem , corrigi parati cum invenerint , nequaquam s. ut inter haereticos deputandi.*

tandi. Gerhard. l. de Eccles. §. 101. *Hec vera genuina & propria Scripturis sacris & Patribus usitata vocabuli significatio, ut sit contra regulam fidei, perversa sententia pertinaciter defensa.* Idem l. de Ministr. Eccles. §. 370. *Non omnes qui errant circa fidem vel Scripturae interpretationem statim sunt haeretici, nisi ad errorem pugnantem contra fundamentum accedat pertinacia, nondum haeresis proprie sic dicta judicari ac dici potest. Neq. enim in solo intellectu, neq. in sola voluntate vitium illud quarendum est. sed sicut vera ac salvifica fides notitiam in mente, assensum ac fiduciam in voluntate, ita haeresis in intellectu errorem, & in voluntate pertinaciam simul complectitur.* Lambertus Dancus Proleg. c. 3. commentar. in August. Lib. de haeres. *Haeresis est electio perversa & falsa, de eo, quod ad animarum salutem credi ex Dei verbo debet, sententia quam pertinaciter defendimus sive ille à nobis reperta, sive jam ab alio inventa sit.* Des gleichen Lehren auch zum Theil unterschiedliche Pöpstler v. B. Durrii nostri Disp. prior. de Haeticis §. 19. Noch mehrere gleichlautende Zeugniß könten auß den Aufsrißen und andern leichtlich zum Überfluß begefüget werden/ wenn es nicht rathsammer schiene in einer so klaren Sache der Zeit und des Papiers zu schonen.

Wenn wir nun dieses auß unser Vorhaben/ insonderheit zueignen/ so fehlet es so weit/ daß der beschuldigte Prediger einiger Keherischer bannwürdiger Irthümer rechtmäßig überzogen wäre / und dieselbe böshafziger und steiffinniger Weise behauptet hätte/ daß vielmehr laut des Verichts/er/ unvielleicht mancher mit ihm die dem obigen Büchlein impusirte *Errores* darinn nicht finden noch erkennen kan / sondern von Herzen detestiret / und also das rühmliche Zeugniß seiner reinen Lehre und unsträflichen Wandels ungekränkt behält. Weil nun die Schuld der Keheren insgemein hierdurch verschwindet / also fällt die Anklage der Quackeren insonderheit von sich selbst weg / mithin auch die Straffe des Bannes/ (wozu ohne dem auch die Halstarrigkeit erfordert wird/ nach der Lehre D. Carpzovii in 1 sag. in Libb. Symbol. pag. 871. & 872. &c.) dann ob und wie er sey erinnert worden / wissen wir nicht

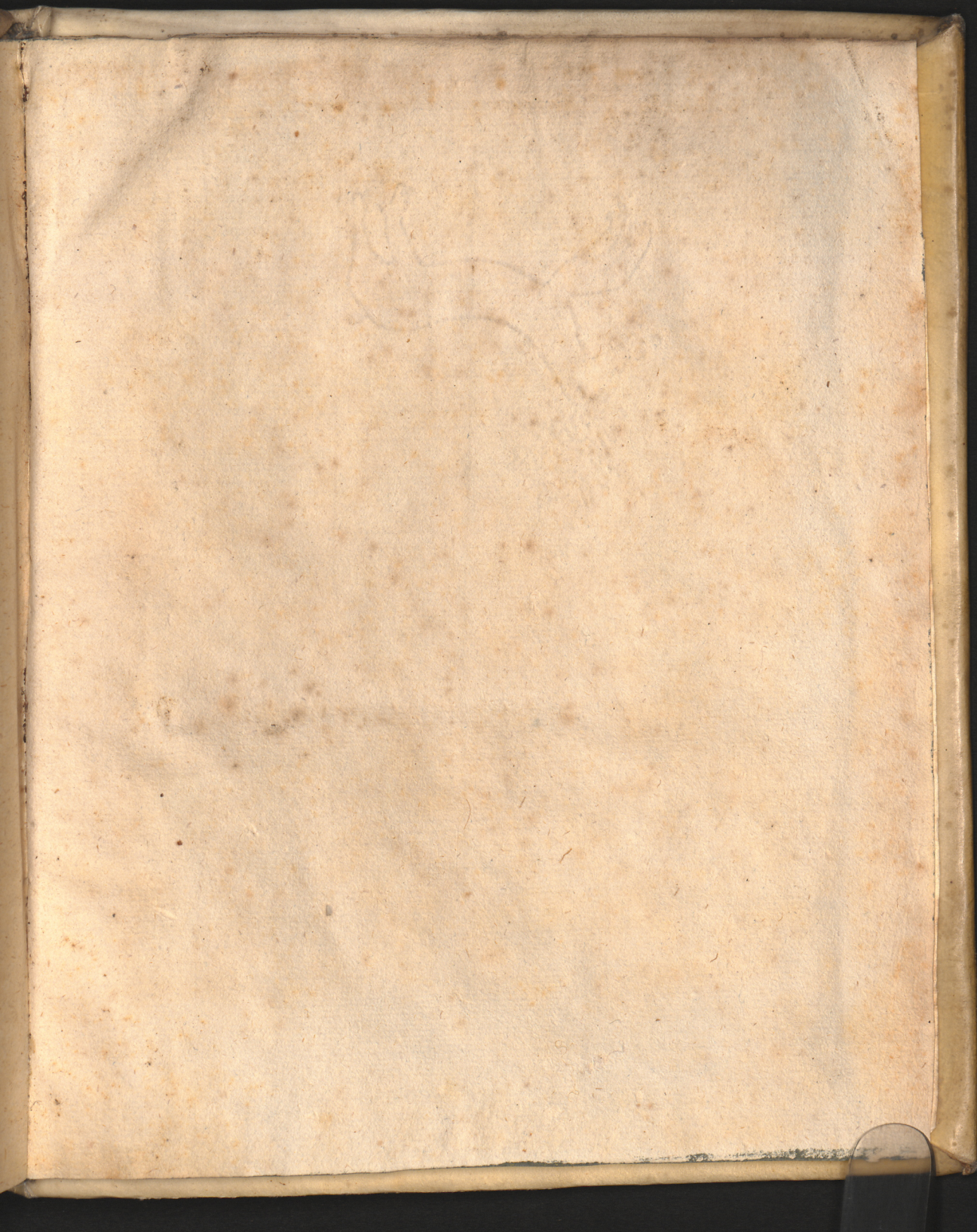
so viel wir aber wissen / ist er durchaus noch nicht <sup>av/lozgenen pi/</sup> welcherley Leute erst Paulus zu meiden und abzusondern be-  
 fiehlet / Tit. 3 / 2. 5. Jedoch weil gleichwol die Wolfahrt des Chri-  
 stenthums / oder der Kinderzucht / nicht eben auff offtbefagtem  
 Büchlein beruhet / hingegen bey so bewandten Sachen und  
 Umständen an dem unschätzbarren Kirchen. Frieden unver-  
 gleichlich mehr als an dem darinn befindlichen oder daraus  
 zu hoffenden Guten gelegen / als ist zu wünschen und zu hof-  
 fen / daß mehr ermeldter Prediger nicht so wol mit Anprei-  
 sung und Ausbreitung des Büchleins / als vielmehr mit der  
 aus der Frage schon vorscheinenden gutwilligen *Declaration*  
 ferner fortfahre und sich weiter erkläre / daß er einige be-  
 denckliche Rede desselben nicht mißlich behaupten / sich selbst  
 und die seinigen von der Speise / die seine Brüder ärgert ent-  
 halten / den Block daran sie sich gestossen / aus dem Wege  
 reumen / an das Fürbild der heilsahimen gleichförmigen Lehr  
 und Red. Arten mit behutsamster Fürsichtigkeit sich best mög-  
 lichst halten wolte / um seine Widersacher dadurch zu gewin-  
 nen oder zu bewegen / daß auch sie ihre etwan übererlte und  
 übertriebene Ausfagen und Anklagen Christ. freundlich fah-  
 ren lassen / und also beyde Theile hinfort nicht nur einmüß-  
 tig sondern auch einmündig seyn / fleißig zu halten die Einig-  
 keit im Geist durch das Band des Friedens / oder dafern sol-  
 ches bereits aufgelöset und einiger massen zerrissen wäre /  
 doch begierig es mit allen Kräfften und Kosten wieder zusam-  
 men zu wirken / zu flechten / und dadurch nicht nur dem in-  
 nerlich. und eusserlichen greulichen Aergerniß / sondern auch  
 dem obschwebenden Straff. Gerichten Gottes bey Zeiten vor-  
 zubeugen / welche sonst unsere jehige bedrückte Kirche eben so  
 schwer / als weyland die alte gleichmäßig ver schuldetete treffen  
 möchten / wovon wir nach herzhinniglichen Wunsch des Gött-  
 lichen überschwenglichen Friedens die les. und merckwürdi-  
 ge Wort *Ensebij Lib. 8. c. 1. h. e.* zum Beschluß wohlmeinentlich  
 anfügen :

Sed

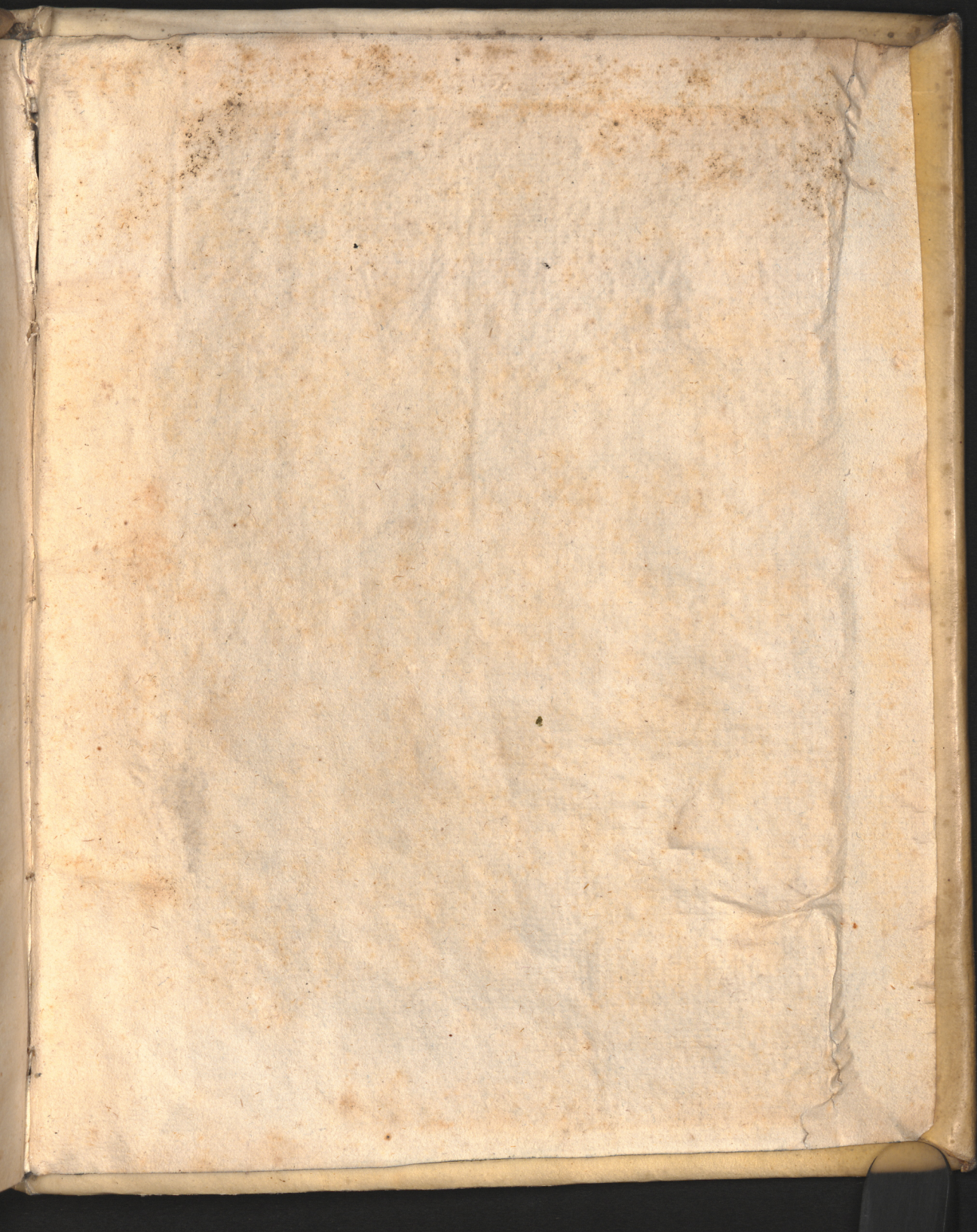
*Sed cum ex nimia libertate in negligentiam ac desideam prolapsi essemus, cum alter alteri invidere atque obrectare cepisset, cum inter nos quasi bella intestinageremus, verbis tanquam armis quibusdam hastisque nos mutuo vulnerantes, cum Antistites adversus Antistites, populi in populos collii jurgia ac tumultus agerent, denique cum fraus & simulatio ad summum malitie culmen adolevisset: tum divina ultio levibrachio, ut solet, integro adhuc Ecclesie statu & fidelium turbis libere convenientibus sensim ac moderate in nos cepit animadvertere, orsa primum persecutione ab iis qui militabant. Cum vero sensu omni destituti, de placando Dei Numine necogitaremus quidem, quin potius instar impiorum quorundam res humanas nulla sollicitudine ac providentia gubernarati, alia quotidie crimina aliis adjiceremus, cum Pastores nostri sprete religionis Regula, mutuis inter se contentionibus decertarent. nihil aliud quam jurgia, minas, amulationem, odia ac mutuas inimicitias amplificare studentes, Principatum quasi tyrannidem quandam contentissime sibi vindicantes, tunc demum obscuravit Dominus in ira sua filiam Sion.*

Daß dieses Theologische Bedencken/ der Heil. Schrift/den Libris Symbolicis, auch andern Schriften und heilsamen Verordnungen unserer Evangelischen Kirche gemäß sey / erkennen wir Decanus, Doctores und Professores der Theologischen Facultät auf hiesiger Nürenbergischen Univerfität zu Altdorff / und haben zur Uhrkund dessen unser grosseres Facultät Siegel hierneben angedruckt / so geschehen den 28. Junii Anno 1693.

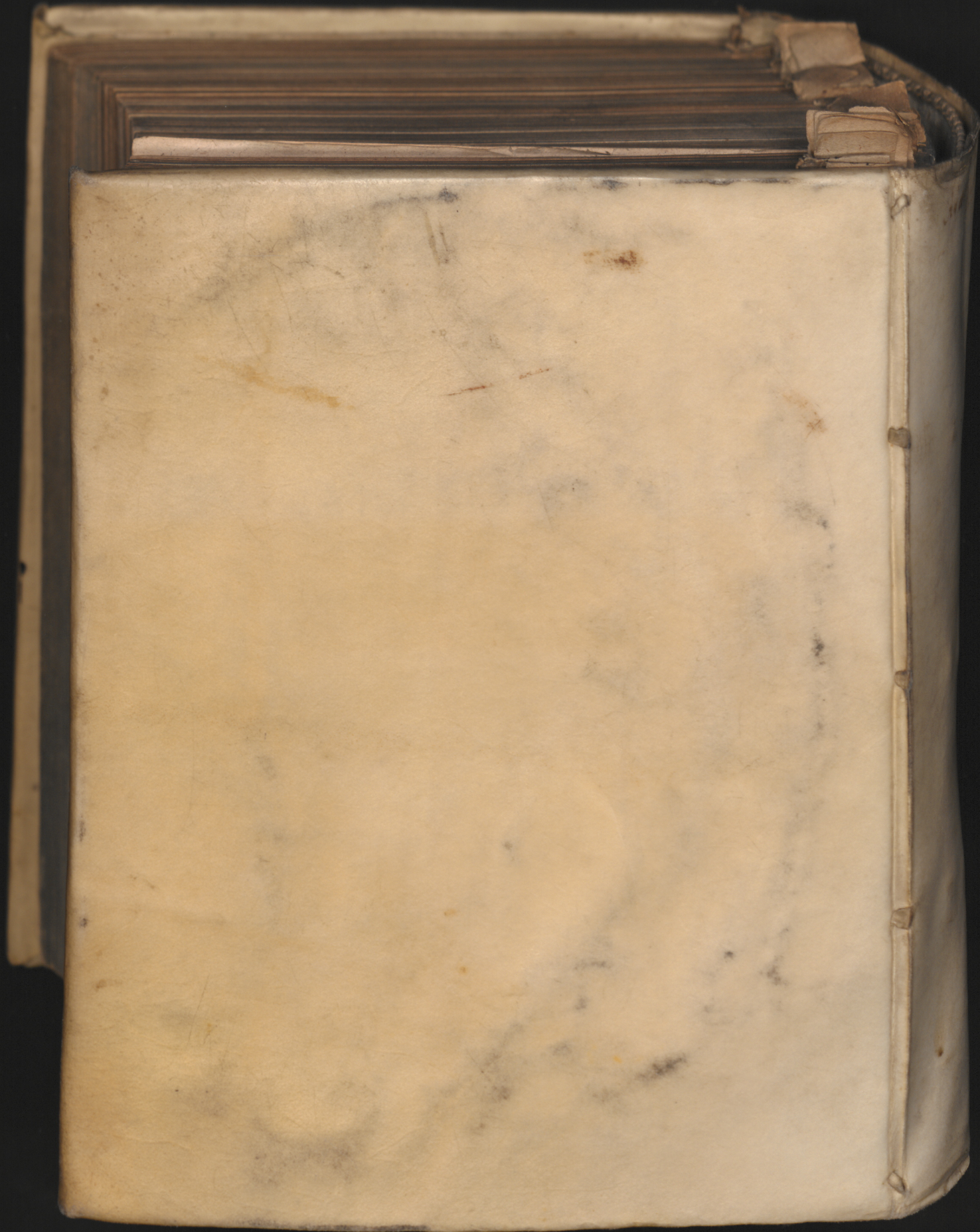












der Welt in der Höllen in alle Ewigkeit den Fluch innen werd  
gleich vorher in der Erden verfaulet waren; und noch vielmehr  
Erden die Auferstehung der Gerechten/nach des Vaters Urtheil  
muß ja ein Kind sehen/das er eine Auferstehung des Leibes (di  
stirbet/bedarff ja keines Auferstehens)/niemahls geläugnet hab  
wolle. Dem unpartheyischen Leser ist diese wenige Ausfü  
Dann ob wohlen einige auch aus ihm erzwingen wollen/ ob leh  
in diesem Büchlein/das der natürliche Mensch auch in Göttlich  
nen freyen Willen habe/so geschicht ihm doch unrecht. Dann  
net und bekennet pag. 71. Die Klugheit der Gerechten/ das d  
im Gesetze gebotten wird/ dem Fleisch wegen der Sün  
schwächer hat/zu halten unmöglich seye. Im übrigen  
tor nicht von Tücken/ Heyden/zc. sondern von getaufften Chri  
welche durch dieses Sacrament den Glauben/ als ein neu  
Menschem neu gebühret/empfangen haben; dieten kan solches si  
mehr abgesprochen werden / wollen wir anders die Media re  
nicht unkräftig machen. Summa/ es ist ein Mischmasch/ He  
selbst nicht was er sagt noch was er seket.

Dieses sind also die grobe Irthümer und Kezeren/welche  
D. Mayern/ auch Hr. Vake diesem edlen Büchlein Klug  
rechten benahmet/ so unverschuldeter Weise/ als kurz erwiese  
geschmizet hat. Solte aber noch ein anderer auffgetreten konn  
be weiter schänden wolte/ so wird Gott auch Gnade ertheilen  
schuld des Büchleins auch wider denselben gerettet werden n  
schliesse indessen mit etwas geänderten Worten auß Herrn Vake  
Ihr unpartheyische Herzen/ in so fern ihr durch Gewohnheit g  
zum Unterscheid des Guten und des Bösen habt/ prüffet/ w  
Nahmen der Gläubigen Kinder Gottes / zu Rettung eines tr  
am Hause des Herrn entworffen haben/ob wir redlich und auff  
dlet haben; richtet/ ob das Teutsche Büchlein/ die Klugheit der  
so weit es den Distributorem belangen mag/nicht nach den Sym  
chern / ja aller Bordinst nach der Richtschnur der Heil Sch  
Zwang habe erklären lassen; Richtet aber nicht nach dem Fleis  
lichen Affekten; richtet nicht nach dem Ansehen/ (dann solches  
das Urtheil)/sondern richtet ein recht Gericht; richtet so/wie ihr  
für dem Richter-Stuhl JESU Christi wollet beandt haben.

